

sten der kirchlichen Orden, nicht entfremdet. Daß seine Erhebung zum Bischof von Butrinto nicht den Übergang an die dalmatisch-albanische Küste bedingte, sondern nur pergamentene Bedeutung hatte, weiß man längst.¹ Aber auch sein Auftreten in der französischen Schweiz als Generalvikar des Bischofs von Lausanne Ende des Jahres 1314 war nur eine Gastrolle, die er, nachdem er den Bericht über die Romfahrt seines kaiserlichen Herrn an der Kurie vollendet hatte, vielleicht bei der Rückkehr aus Avignon gab. Bald muß er in seine Heimatdiözese Tull weitergereist sein. Auch dort hat er noch als Generalvikar oder Hilfsbischof gewirkt.² Lange kann seine Tätigkeit freilich nicht mehr gewährt haben; schon am ersten März des Jahres 1316 ist er gestorben. Bei den Dominikanern in Tull, wo er begraben liegt, mag auch die von ihm diktierte und korrigierte Handschrift seines Werkes, die wir heute noch besitzen, aufbewahrt worden sein, bis sie etwa im 17. Jahrhundert in die Pariser Nationalbibliothek gelangte.³

¹) Vgl. CARTELLIERI, l. c. 9, 321 ff. (gegen LINDNER). ²) Die Angabe der 2. Ausgabe der 'Année dominicaine', daß Nikolaus den in Avignon weilenden Bischof von Tull vertreten habe (oben S. 118 N. 1), ist so kaum richtig: eine Urkunde von 1315 zeigt Bischof Johann in Tull anwesend (Gallia christiana 13, 956); dasselbe ist wohl aus STENGEL, Nova n. 109 von 1315 September 4 zu schließen (der in n. 110 genannte Nikolaus war natürlich nur ein Schreiber des Offizials!). Die Angabe der Abwesenheit des Bischofs wird aber durch Nova n. 75 c. 2 für das J. 1310 bestätigt: damals weilte Johann in der Tat 'ultra montes'. ³) Damals hat ein offenbar dominikanischer Leser auf diejenigen Stellen der Relatio am Rande 'aufmerksam gemacht, welche den Predigerorden irgendwie erwähnen' (HEYCK, S. VIII, XXXIX).
